

PROJEKT WEST AAL: FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN BIS INS HOHE ALTER

Mehr Freiheit durch Sicherheit

Für eine alternde Gesellschaft braucht es innovative Lösungen, sodass ältere Menschen möglichst lange selbstständig leben können. Im Rahmen des Projektes West AAL werden derzeit 74 Testwohnungen, die mit IKT-basierten Lösungen ausgestattet sind, geprüft.



Musterwohnung, Seniorenresidenz Innsbruck: AAL-Lösungen, wie die 2PCS Uhr (l.) oder das Lissi-System (r.) als Hilfe.

Jetzt geht es ans Eingemachte: Nachdem im Jänner 2014 das Projektvorhaben „Testregion West-AAL“ (Ambient Assisted Living) an den Start ging, läuft mit diesjährigem Sommer die Testphase an. Im Rahmen dessen werden nun 74 Testwohneinheiten in Tirol und Vorarlberg von Probanden, also ausgewählte Bewohner und Kunden von Testeinrichtungen, geprüft und die Ergebnisse

evaluiert. Während dieser Zeit erhalten die Endanwender „kostenfrei innovative IKT-gestützte (Informations- und Kommunikationstechnologie) AAL Lösungen zur Verfügung, welche ihren Alltag erleichtern und sie situationsabhängig unterstützen“, erläutert Mag. Dr. Felix Piazzolo, Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus der Uni Innsbruck, Leiter der AAL-Forschungsgruppe,

die sich mit altersgerechten Assistenzsystemen befasst. „Ziel des Projektes ist es, älteren bzw. gebrechlicheren Personen ein möglichst selbstbestimmbares Leben in der jeweiligen individuellen Wohnform zu ermöglichen bzw. den Grad der Selbstbestimmung möglichst hoch zu halten. Dabei soll der Verbleib im gewohnten Wohnumfeld unterstützt werden.“

Intelligentes Wohnen für Ältere. Seit



Felix Piazzolo, AAL-Forschungsgruppe: Gemeinsam mit den Senioren werden intelligente Lösungen nun getestet.

1. August werden die in diesen 74 „Smart Homes“ ausgewählten Technologien bzw. Smart Home Komponenten, die entweder Ergebnisse von Forschungsprojekten der letzten paar Jahre sind oder bereits am Markt verfügbare Lösungen zum intelligenten Wohnen für Ältere bieten, auf deren Alltagstauglichkeit getestet. Immer mit dem Ziel, betreuungsbedürftigen Menschen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Leichter und komfortabler soll es sich wohnen lassen, vor allem aber sicherer, das ist dabei die Devise. Dabei erhofft sich das Team, „insbesondere auf Basis verfügbarer Technologien und Lösungen sowie innovativer AAL Lösungen neuartige Produkte und Dienstleistungsbündel zu definieren, integrieren, testen und zu validieren“, so der Projektleiter Piazzolo.

Es befinden sich unter den zu testenden technologischen Hilfsmitteln intelligente Geräte ebenso wie Sensoren-Systeme, die miteinander vernetzt und abhängig voneinander gesteuert werden. Die Herausforderung dabei liegt oftmals vielmehr in der Vernetzung der einzelnen Module miteinander, als beim Gerät selbst. Auch leistbare Lösungen anzubieten, ist Thema. So ist beispielsweise eine speziell ausgestattete Armbanduhr, die 2PCS (Personal Protection & Caring System), die den Träger, egal ob er sich in einem Innenraum oder im Außenbereich befindet, lokalisieren kann, mit dabei. Diese meldet etwaige Stürze, ist mit einer Sprachverbindung und einem Notfallknopf ausgestattet, über den im Ernstfall ein Alarm ausgelöst wird. Dieses Gerät ist vor allem für an Demenz

leidende und/oder sturzgefährdete Personen oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen gedacht, die von diesem begleitenden Service profitieren.

Smartes Wohnen mit AAL Lösungen.

In einem smarten Zuhause ist auch ein 3D-Infrarotsensor, der Gefahrensituationen automatisch erfasst und bei ungewöhnlichen Bewegungsabläufen, wie etwa bei einem Sturz, Alarm schlägt. Sensoren laufen bei diesem Produkt Fearless im Hintergrund, die auf etwaige abweichende Bewegungen sofort reagieren. Oder das Lissi System, ein Assistenzsystem für sicheres und komfortableres Wohnen, das über den Fernsehapparat simpel zu bedienen ist und über Funktionen verfügt, die das Leben vereinfachen: eine Erinnerungsfunktion für Arzttermine oder Medikamenteneinnahme, eine automatische Erfassung von Vitaldaten für eine längere Kontrolle, die Bestellung der Speisemenüs oder Einkäufe und vieles mehr.

Darüber hinaus gibt es spezielle Tablets für Senioren, wie das Asina Tablet, das als einfachstes Tablet der Welt angepriesen wird. Das Schöne daran ist, dass sich Angehörige über die Cloud jederzeit und ortsungebunden um die Konfiguration des Tablets kümmern können und sich somit auch aus der Ferne am Alltag ihres Seniors beteiligen. Auch der Bucinator, ein innovatives Alarmsystem, das durch eine zuverlässige und frühzeitige Warnung gefährliche Situationen wie einen Sturz aus dem Bett verhindern kann, wird eingesetzt. Er ist entweder per Funk mit einem Empfänger oder per Telefon mit einer beliebigen Nummer verbunden. Neben

all dem sind alle Testwohnungen mit einer altersgerechten Küche, höher gestellte E-Geräte wie Geschirrspüler und einer etwas niedriger versetzten Arbeitsfläche inklusive Herd ausgestattet.

Rahmen und Eckdaten von West AAL.

Das Forschungsprojekt West AAL, das sich als breit angelegtes und innovatives Testregionsprojekt versteht, ist mit einem Fördervolumen von 2,8 Millionen Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren angelegt (2014 bis 2016). Mit beteiligt sind zwölf Konsortialpartner, darunter vier Forschungseinrichtungen (Uni Innsbruck, UMIT, FH Vorarlberg und AIT), sechs Serviceeinrichtungen und zwei IT-Dienstleister. AAL ist generell eine europaweite Initiative mit der Intention, die Lebensqualität von älteren Personen zu erhöhen und ihre autonome Lebensphase durch entsprechende Dienstleistungen auf IKT-Basis zu verlängern. Diese Lösungen sollen dazu beitragen, einige der großen Herausforderungen des demografischen Wandels der heutigen Zeit zu bewältigen.

Und im Rahmen der West AAL verfügen die ISD (Innsbrucker Soziale Dienste GmbH), die Senioren Residenz Innsbruck, die Stadtgemeinde Hall in Tirol und der Sozial- und Gesundheitsprägenl St. Josef über solche Testeinrichtungen. Des Weiteren gibt es zwei Muster- bzw. Demowohnungen zu besichtigen. Die eine steht in der Senioren Residenz Innsbruck, die bis Ende November an zwei Tagen im Monat gegen Voranmeldung zu besichtigen ist, die andere im „Haus im Stiftsgarten“ in Hall. **OKA**